

# all4family

Sommer 2026

**Social-Media-Verbot  
bis 14 Jahre**

Warum es sinnvoll ist ...

## Ein bisschen Bullerbü

Aufwachsen mit zehn  
Geschwistern ...

## Schule, aber anders

Bildungsstadträtin und Wiener  
Vizebürgermeisterin Bettina  
Emmerling im Gespräch über  
zeitgemäße Bildungspolitik.

**STEIERMARK**  
*Special*

Ausflugstipps, lokale  
Spezialitäten und  
Thermenspaß speziell  
für Familien!

# Schlafwandeln und Nachtschreck

Was tun bei Schlafstörungen?

Papamonat / Alles was rollt / Medikamenten-Check / Sommergrillfest 2026

€ 3,90 | [www.all4family.at](http://www.all4family.at)

Osterreichische Post AG, MZ 232044064 M, tacco media gmbh, Hörigasse 16/20, 1090 Wien

03 >  
9 190001 015316

Genombasierter

# MedikamenteCheck

Wie unsere Gene die Wirkung von Medikamenten bestimmen



Wenn wir manche Medikamente nicht vertragen oder sie nicht wie erwünscht wirken, finden wir die Ursache in unseren Genen. Mit einem genom-basierten MedikamenteCheck können ÄrztInnen das individuell richtige Medikament auswählen und so gefährliche Wechsel- und Nebenwirkungen vermeiden. Denn eine große Studie im renommierten medizinischen Fachjournal „The Lancet“ belegt: 30 Prozent weniger schwere Nebenwirkungen, wenn die Therapie auf die DNA abgestimmt wird.

VON EVA SORANTIN

Medikamentennebenwirkungen gelten als die vierthäufigste Todesursache in der westlichen Welt. Doz. Dr. Stefan Wöhrer, Facharzt für Innere Medizin in Niederösterreich und Gründer von Permedio, einem österreichischen Zentrum für personalisierte Medizin, hat sich genau dieser Problematik verschrieben.

Stellen Sie sich vor, Sie nehmen seit Monaten ein Medikament, das Ihnen helfen soll – doch es wirkt kaum oder Sie leiden unter Nebenwirkungen, die Ihren Alltag belasten. Was viele PatientInnen nicht ahnen: Die Ursache liegt häufig nicht in der Erkrankung selbst, sondern in einem Detail ihrer DNA. Denn die Art, wie unser Körper, meist in der Leber, Wirkstoffe aufnimmt, abbaut und verarbeitet, wird maßgeblich von unseren Genen bestimmt. „Wenn jemand zum Beispiel ein Medikament sehr schnell abbaut, kann es sein, dass es kaum wirkt. Wird es dagegen sehr langsam verstoffwechselt, kann derselbe Wirkstoff zu stark wirken und Nebenwirkungen verursachen“, erklärt Doz. Dr. Wöhrer. Es geht also nicht nur um das Medikament selbst, sondern immer auch darum, wie gut es zum individuellen Stoffwechsel passt. Der Permedio MedikamenteCheck ermöglicht mittels genetischer Analyse eine Vorhersage, wie ein Körper auf bestimmte Wirkstoffe reagiert – bevor Schaden angerichtet wird.

Nebenwirkungen werden oft bagatellisiert

„Viele denken bei Nebenwirkungen eher an etwas Lästiges wie Müdigkeit oder Übelkeit, aber nicht daran, dass eine nicht passende Medikation auch zu Spitalsaufenthalten, schweren Komplikationen oder im Extremfall zu lebensbedrohlichen Situationen führen kann“, so Doz. Dr. Wöhrer. Viele PatientInnen bringen solche Erfahrungen nicht mit genetischen Unterschieden im Stoffwechsel in Verbindung. Genau hier brauche es mehr Aufklärung.

Ein Test – und ein Leben lang gültig

Der MedikamenteCheck basiert auf einer einmaligen DNA-Analyse aus einer Speichelprobe, die bequem zu Hause durchgeführt werden kann, oder alternativ auf einer Blutprobe beim Arzt. Die Probe wird im Labor von Permedio in Neunkirchen, Niederösterreich, ausgewertet. „Die genetische Grundlage bleibt ein Leben lang gleich – Ihre Gene ändern sich ja nicht. Was sich aber laufend weiterentwickelt, ist die wissenschaftliche Datenlage“, betont Doz. Dr. Wöhrer. Neue Studien und Leitlinien liefern laufend zusätzliche Erkenntnisse, sodass sich ein bestehender Befund auch in Zukunft immer wieder nach dem neuesten Stand der Wissenschaft nutzen lässt. Außerdem wird die dem MedikamenteCheck hinterlegte Arzneimittelliste jeden dritten Monat durch die neuen Produkte ergänzt. →

Nora S., 45 Jahre

## Migräne und die Suche nach der richtigen Pille

Nora S. leidet seit ihrer Jugend unter Migräne. Als sie ein orales Kontrazeptivum verschrieben bekommt, löst das Präparate schwere Migräne-Attacken aus – so heftig, dass sie die Pille sofort absetzen muss. Auch die folgenden Versuche mit anderen Pillen verlaufen frustrierend: Eine verursacht starke Wassereinlagerungen, eine andere ständige Kopfschmerzen. Was Nora nicht weiß: Genetische Faktoren beeinflussen, wie hormonelle Wirkstoffe im Körper aufgenommen und abgebaut werden. Der MedikamenteCheck liefert auch für hormonelle Präparate relevante genetische Informationen, betont Doz. Dr. Wöhrer. Mit dem Befund in der Hand kann Nora gemeinsam mit ihrer Gynäkologin gezielt nach dem passenden Präparat suchen – statt weiter auf gut Glück zu wechseln.

Markus S., 56 Jahre

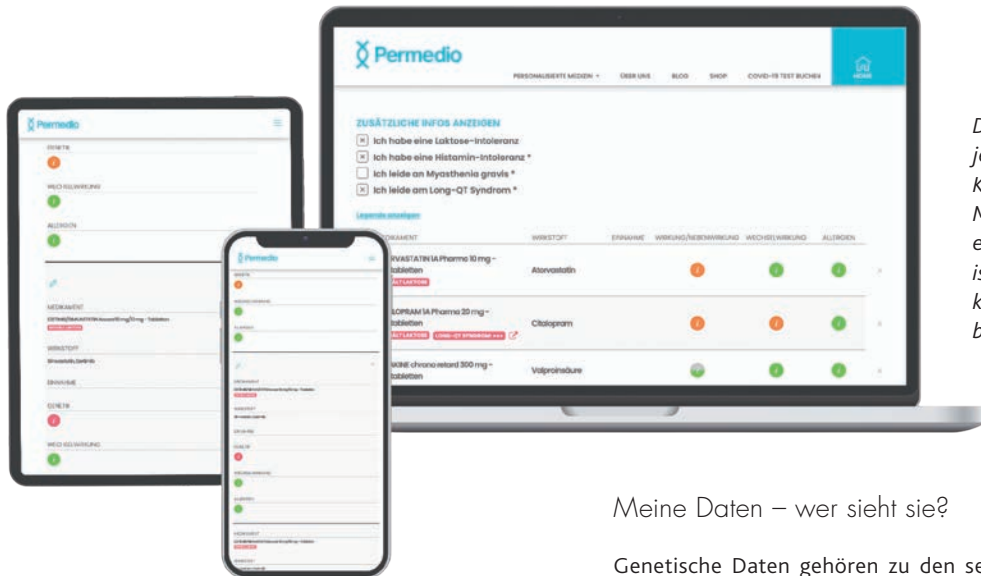
## Wenn das Medikament selbst zur Gefahr wird

Markus S. leidet trotz Normalgewicht seit Jahren an erhöhten Blutfettwerten. Sein Internist verschreibt ihm ein Statin – ein bewährtes Mittel zur Cholesterinsenkung. Wenige Wochen später beginnt er unter heftigen Muskelschmerzen und messbarem Muskelabbau zu leiden. Was er nicht weiß: Er ist genetisch ein sogenannter langsamer Metabolisierer. Sein Körper baut das Statin viel langsamer ab als erwartet, die Konzentration im Blut steigt zu hoch an. Mit einem genom-basierten MedikamenteCheck hätte sein Arzt von Anfang an die Dosis anpassen oder ein besser verträgliches Präparat wählen können.

Lucas G., 26 Jahre

## Schlank, bewusst ernährt – und trotzdem hohe Cholesterinwerte

Lucas G. ist jung, schlank, ernährt sich bewusst und vermeidet Fertigprodukte. Umso überraschender der Befund beim Hausarzt: stark erhöhte LDL-Cholesterinwerte. Die Diagnose: familiäre Hypercholesterinämie – eine genetisch bedingte Fettstoffwechselstörung. Doch welches Medikament ist für ihn das richtige? Immerhin wird er es lebenslang einnehmen müssen. Der MedikamenteCheck zeigt, welche Wirkstoffe für seinen Stoffwechseltyp optimal sind und welche ein erhöhtes Risiko tragen. So kann seine Ärztin edie Therapie gezielt auswählen – ein langwieriges Trial-and-Error-Verfahren bleibt ihm erspart.



Die Genanalyse-Ergebnisse sind jederzeit im eigenen Permedio-Konto abrufbar. Man gibt einfach ein Medikament ein, drückt Enter und erfährt in Sekunden, ob es geeignet ist und ob mögliche Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten bestehen.

### Das Medikamenten-Cockpit: Der individuelle Kurs zu mehr Gesundheit

Gibt man ein Medikament ins persönliche Permedio-Konto ein, erscheint in Sekunden eine klare Aussage, ob es für die jeweilige Person geeignet ist – inklusive Hinweisen zu Wechselwirkungen, möglichen Allergien und Unverträglichkeiten. Das Spektrum reicht von Schmerzmitteln über Psychopharmaka und Onkologika bis hin zu hormonellen Präparaten. Besonders dringend empfiehlt Doz. Dr. Wöhrer den Test in den Bereichen Kardiologie, Onkologie, Schmerztherapie, Infektiologie, Psychiatrie und Neurologie.

### Was PatientInnen am meisten überrascht

Wer einen Gentest macht, erwartet vielleicht zu erfahren, welche Medikamente er nicht verträgt. Was viele überrascht: Der MedikamenteCheck zeigt nicht nur Unverträglichkeiten auf, sondern auch fehlende Wirksamkeit. „Am meisten überrascht viele, dass es nicht nur um Nebenwirkungen geht, sondern sehr oft auch um fehlende Wirksamkeit. Dass ein Wirkstoff gut vertragen werden kann, aber genetisch bedingt schlicht zu wenig Wirkung entfaltet, ist für viele neu“, erzählt Doz. Dr. Wöhrer aus der Praxis. Und das betreffe nicht nur Spezialpräparate, sondern auch sehr häufig verwendete Wirkstoffe wie Schmerzmittel, Psychopharmaka oder hormonelle Präparate.

Die Reaktion unter ÄrztInnen sei zunehmend offen, so Doz. Dr. Wöhrer, der breite klinische Alltag hinke aber noch hinterher. Sein volkswirtschaftlicher Ausblick ist eindrucksvoll: In Österreich könnten pharmakogenetische Testungen jährlich rund 250.000 Spitalsaufenthalte und etwa 7.000 Todesfälle verhindern – das entspricht einer Kosteneinsparung von rund 800 Millionen Euro.

### Meine Daten – wer sieht sie?

Genetische Daten gehören zu den sensibelsten persönlichen Informationen überhaupt. Die Analyse der Proben erfolgt im eigenen Labor in Niederösterreich, die Daten werden auf Servern innerhalb Europas gespeichert. Behandelnde ÄrztInnen erhalten nur dann Zugang, wenn PatientInnen das ausdrücklich freigeben. Die Daten werden natürlich auch nicht an Krankenkassen oder Privatversicherungen weitergegeben. „Unser Ziel ist nicht Neugier-Unterhaltung wie zum Beispiel bei Herkunfts-Gentests, sondern eine konkrete medizinische Entscheidungshilfe für Therapie, Prävention und Beratung“, sagt Doz. Dr. Wöhrer. Der MedikamenteCheck kostet € 389,- und ist derzeit eine Privatleistung. Laufende Gespräche mit der ÖGK lassen hoffen, dass der Test künftig Kassenleistung wird. Kooperationen mit der Wiener Städtischen, der Donau Versicherung, der GRAWE und der Merkur Versicherung ermöglichen bereits heute, je nach Tarif, eine Kostenbeteiligung. Wer bereits eine andere Permedio-Analyse besitzt, kann den MedikamenteCheck ohne erneute Probenabgabe vergünstigt dazubuchen.

### Genetik als Werkzeug – nicht als Schicksal

Es ist vor allem eine Haltungsveränderung, die Doz. Dr. Wöhrer sich für die Zukunft wünscht: Therapie nicht als Zufall zu verstehen, sondern als etwas zutiefst Individuelles. „Pharmakogenetische Testungen können nicht eine hundertprozentige Wirksamkeit und Freiheit von Nebenwirkungen garantieren – aber sie tragen signifikant zu besseren Therapieergebnissen bei. Wir müssen noch viel lernen, aber es ist definitiv ein Schritt in die richtige Richtung.“

Was ein Gentest heute schon kann: die Wahrscheinlichkeit deutlich erhöhen, dass eine Therapie von Anfang an wirkt und gut vertragen wird. Dass Lucas das richtige Statin findet, Markus eine Behandlung ohne Muskelprobleme erhält und dass Nora sich die mühevoll Suche nach der passenden Pille erspart. Und das ist – in einer Medizin, die den Menschen als Individuum ernst nimmt – schon sehr viel. ■



Erfahren Sie sofort & kostenlos, ob für Ihr Medikament eine Genanalyse empfohlen wird.



Doz. DDr. Stefan Wöhrer

Facharzt für Innere Medizin,  
Onkologie & Hämatologie;  
Diplom für Sportmedizin,  
Genetik & Ernährungsmedizin

[www.permedio-genetik.com](http://www.permedio-genetik.com)

Die Autorin **Eva Sorantin** ist Chefredakteurin von all4family, Mutter von vier Kindern und seit über 20 Jahren in der Verlagsbranche im Bereich Familienmedien tätig. Sie lebt mit ihrer Familie in Tirol und wenn sie nicht gerade Artikel oder Reiseberichte für all4family schreibt, findet man sie viel in der freien Natur beim Wandern, Radfahren und Schwimmen.